



**Geschäftsführung  
Ausschuss Allgemeine Verwaltung  
und Rechtsfragen / Vergabe /  
Internationales**

Frau Kröll

Telefon: (0221) 221-25001

Fax: (0221) 221-26565

E-Mail: heike.kroell@stadt-koeln.de

Datum: 12.01.2016

**Niederschrift**

über die **Sitzung des Ausschusses Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales** in der Wahlperiode 2014/2020 am Montag, dem 21.09.2015, 17:00 Uhr bis 18:20 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theo-Burauen-Saal (Raum-Nr. B 121)

**Anwesend waren:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Bernd Petelkau	CDU
Herr Gerrit Krupp	SPD
Herr Christian Joisten	SPD
Frau Monika Möller	SPD
Herr Frank Schneider	SPD
Herr Stephan Pohl	CDU
Frau Berivan Aymaz	GRÜNE
Herr Manfred Richter	GRÜNE
Frau Julia Woller	GRÜNE
Frau Güldane Tokyürek	DIE LINKE
Herr Volker Görzel	FDP

**Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Stefan Götz	CDU
------------------	-----

**Beratende Mitglieder**

Herr Franz Hess	auf Vorschlag der Grünen
Herr Michael Kühle	FDP-Fraktion (auf Vorschlag der Grünen )
Herr Thomas Hegenbarth	PIRATEN
Herr Markus Wiener	pro Köln
Herr Stefan-Lazar Mitu	INK
Frau Valentina Kerst	auf Vorschlag der SPD
Frau Julia von Dewitz	SPD

Frau Dr. Annette Wittmütz	auf Vorschlag der SPD
Herr Axel Hopfau	auf Vorschlag der CDU
Herr Christoph Schmitz	CDU
Frau Alexandra Staufenbiel	auf Vorschlag der CDU
Herr Daniel Bauer-Dahm	GRÜNE
Herr Tjark Sauer	Linke

### **Verwaltung**

Herr Stadtdirektor Guido Kahlen  
Herr Beigeordneter Franz-Josef Höing  
Frau Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach  
Frau Anke Bosbach-Pfuhl  
Frau Dagmar Dahmen  
Frau Sabine Mießeler  
Herr Stephan Murawski  
Herr Dr. Kurt Rinnert  
Frau Lie Selter

### **Gleichstellungsbeauftragte**

Frau Christine Kronenberg

### **Gesamtpersonalrat**

Herr Jörg Dicken

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Dr. Ralph Elster	CDU
Herr Werner Marx	CDU

### **Beratende Mitglieder**

Herr Peter Mees	AfD
Herr Marcel Adolf	auf Vorschlag der StadtAG Behindertenpolitik
Frau Inge Duman	auf Vorschlag der Grünen

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Eli Abeke	BÜNDNIS 14
Herr Björn Blank	SC Janus e.V.

Herr Petelkau eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

Er informiert, dass aus terminlichen Gründen die nächste Sitzung nicht am 02.11. stattfindet, sondern am Montag, den 09.11.2015.

Herr Petelkau trägt folgende Vorschläge der Verwaltung zur Aufnahme in die Tagesordnung vor:

## **I. Öffentlicher Teil**

- 3.1 Dauerdemonstration Kölner Klagemauer  
Aus der Sitzung vom 04.05.2015 (0940/2015)  
2677/2015
  
- 3.2 Stellenbesetzung; mündliche Anfrage vom 31.08.2015  
2786/2015  
*Tischvorlage*
  
- 4.2 Gesundheitsbericht 2014 der Stadt Köln  
2193/2015
  
- 4.3 Neue Bleiberechtsregelungen ab dem 01.08.2015  
2666/2015
  
- 4.4 Antrag der Interessengemeinschaft Severinsviertel auf Genehmigung eines weiteren verkaufsoffenen Sonntags am 13.12.2015 gem. § 10 LÖG NRW  
2160/2015  
*Tischvorlage*
  
- 6.1 Unisex-Toiletten in städtischen Gebäuden auch für Köln?  
AN/1438/2015
  
- 9.1 Roncalliplatz  
hier: Antrag der Dirk Becker Entertainment GmbH, Schanzenstraße 37, 51063 Köln auf Durchführung eines Konzertes am 07.07.2016 (zzgl. der Auf- und Abbauarbeiten vom 04.07.2016 - 09.07.2016) auf dem Roncalliplatz  
2605/2015
  
- 10.5 4. Fortführung von "Win-Win für Köln" - ein kombiniertes Programm der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik zur Wertverbesserung städtischer Gebäude  
2142/2015
  
- 10.6 Dauerhafte Fortführung der Koordinationsstelle für ein MRE-Netzwerk (Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung multiresistenter Erreger in sowie Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung) für die Stadt Köln  
2258/2015

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 17.1 Bedarfsfeststellung zur Beschaffung von 17 Kassenautomaten für die Kölner Bürgerämter  
0016/2015
  
- 17.2 Anmietung Kindertageseinrichtung Neubau Europaring 59  
2430/2015  
*Tischvorlage*

Herr Petelkau bittet um Mitteilung, ob zu der geänderten Tagesordnung Wortmeldungen gewünscht werden.

Herr Richter beantragt TOP 10.3 ohne Votum in nachfolgenden Gremien zu geben.

Herr Petelkau bittet um Abstimmung und schlägt vor, den Punkt dennoch zu beraten, um mögliche Fragen aufzunehmen.

Das Gremium stimmt zu.

Der Ausschuss erklärt sich mit der folgenden Tagesordnung einverstanden:

### **Tagesordnung**

#### **I. Öffentlicher Teil**

- 1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**
  
- 2 Internationales**
  
- 3 Beantwortung von Anfragen aus vorherigen Sitzungen**
  - 3.1 Dauerdemonstration Kölner Klagemauer  
Aus der Sitzung vom 04.05.2015 (0940/2015)  
2677/2015
  
  - 3.2 Stellenbesetzung; mündliche Anfrage vom 31.08.2015  
2786/2015
  
- 4 Mitteilungen der Verwaltung**
  - 4.1 Jahresbericht 2014 - Kölner Haus des Jugendrechts  
2021/2015

4.2 Gesundheitsbericht 2014 der Stadt Köln  
2193/2015

4.3 Neue Bleiberechtsregelungen ab dem 01.08.2015  
2666/2015

4.4 Antrag der Interessengemeinschaft Severinsviertel auf Genehmigung eines weiteren verkaufsoffenen Sonntags am 13.12.2015 gem. § 10 LÖG NRW  
2160/2015

## **5 Allgemeine Verwaltungsorganisation**

## **6 Schriftliche Anfragen**

6.1 Unisex-Toiletten in städtischen Gebäuden auch für Köln?  
AN/1438/2015

## **7 Mündliche Anfragen**

7.1 Flüchtlinge in Köln

7.2 Personalsituation in der Ausländerbehörde

7.3 Nachfrage zur Beantwortung "Offensichtlicher Online-Einbruch von Geheimdiensten in Kölner Unternehmen und städtische Kommunikation" 2755/2014 aus der Sitzung am 22.09.2014

**8 Anträge**  
(Es lagen keine Anträge vor)

## **9 Platzvergaben**

9.1 Roncalliplatz  
hier: Antrag der Dirk Becker Entertainment GmbH, Schanzenstraße 37, 51063 Köln auf Durchführung eines Konzertes am 07.07.2016 (zzgl. der Auf- und Abbauarbeiten vom 04.07.2016 - 09.07.2016) auf dem Roncalliplatz  
2605/2015

## **10 Allgemeine Vorlagen**

10.1 Neufassung der Benutzungsordnung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Köln  
1414/2015

10.2 Modifikation „Kooperationsmodell auf städtischen Friedhöfen“  
2112/2015

- 10.3 Gestaltung der "Historischen Mitte Köln" mit Römisch Germanischem Museum (RGM), Kölnischem Stadtmuseum (KSM) und Kurienhaus  
hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs und Beschluss zur Sanierung des Römisch Germanischen Museums  
1301/2015
- 10.4 3. Satzung zur Änderung der Hundesteuersatzung der Stadt Köln vom 19.12.2003  
2364/2015
- 10.5 4. Fortführung von "Win-Win für Köln" - ein kombiniertes Programm der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik zur Wertverbesserung städtischer Gebäude  
2142/2015
- 10.6 Dauerhafte Fortführung der Koordinationsstelle für ein MRE-Netzwerk (Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung multiresistenter Erreger in sowie Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung) für die Stadt Köln  
2258/2015

## **11 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen**

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **12 Beantwortung von Anfragen aus vorherigen Sitzungen**

### **13 Mitteilungen der Verwaltung**

### **14 Schriftliche Anfragen** *(Es lagen keine Anfragen vor)*

### **15 Mündliche Anfragen**

### **16 Anträge** *(Es lagen keine Anträge vor)*

### **17 Allgemeine Vorlagen**

17.1 Bedarfsfeststellung zur Beschaffung von 17 Kassenautomaten für die Kölner Bürgerämter  
0016/2015

17.2 Anmietung Kindertageseinrichtung Neubau Europaring 59  
2430/2015

## **I. Öffentlicher Teil**

### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **2 Internationales**

### **3 Beantwortung von Anfragen aus vorherigen Sitzungen**

#### **3.1 Dauerdemonstration Kölner Klagemauer Aus der Sitzung vom 04.05.2015 (0940/2015) 2677/2015**

Der Ausschuss nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

#### **3.2 Stellenbesetzung; mündliche Anfrage vom 31.08.2015 2786/2015**

Herr Richter dankt für die Beantwortung und fragt nach, in welchen externen Medien die Stellenanzeigen geschaltet werden.

Frau Selter teilt mit, dass ein bestehender Verteiler genutzt werde, sowohl für Veröffentlichungen über das Internet, als auch für die Schaltung von Anzeigen. Detailliertere Informationen werde sie gerne nachreichen.

Der Ausschuss nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

### **4 Mitteilungen der Verwaltung**

#### **4.1 Jahresbericht 2014 - Kölner Haus des Jugendrechts 2021/2015**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **4.2 Gesundheitsbericht 2014 der Stadt Köln 2193/2015**

Herr Pohl merkt an, dass über den jährlichen Gesundheitsbericht und über die stete Zunahme des Krankenstandes regelmäßig diskutiert werde. Er fragt, aus welchen Gründen die getroffenen Gegenmaßnahmen nicht greifen würden.

Herr Krupp teilt mit, dass es auffällig sei, dass die krankheitsbedingten Ausfälle seit 2000 stark ansteigen und sich dieser Anstieg gebremst fortsetze. Er bittet, die bisherigen Maßnahmen, wie die Beratungen beim BEM (*Betriebliches Eingliederungsmanagement*), fortzusetzen. Hier könne jedoch überlegt werden, ob nicht die Gesprächs-

fürer verändert werden sollten, wenn so viele Gesprächsangebote nicht wahrgenommen und abgelehnt würden.

Herr Richter führt aus, dass nach den angegebenen Zahlen die Stadt Köln nicht anders dastehe, als andere Großbetriebe. Aber über 3.400 Langzeiterkrankte seien sehr viel. Ohne die Langzeiterkrankten läge die Quote der krankheitsbedingten Ausfälle bei 3,8%. Er habe jedoch den Eindruck, dass die Verwaltung an dieser Problematik arbeite. Wie zum Beispiel mit den Marktplatzgesprächen.

Er befürworte eine Unterstützung der Führungskräfte zum gesunden Führen, die ihm bisher fehle. Dazu gehöre nicht nur die Gestaltung des Arbeitsplatzes, sondern auch die Gestaltung der Arbeitsprozesse und des Führungsverhaltens. Er halte eine zusätzliche Qualifizierung von Führungskräften für notwendig.

Er fragt, welchen Platz die Stadt Köln im interkommunalen Vergleich (Seite 32) zu den anderen 9 Städten einnehme und wo konkret Arbeitsstrukturen geändert worden seien.

Außerdem möchte er bezüglich der Raumfrage wissen, wie das Raumkonzept aussehe und wo die rund 800 zum Stellenplan 2015 zugesetzten Stellen dort eingefügt würden.

Frau Tokyürek fragt nach dem Stand der vorgesehenen Führungsgrundsätze und befürworte Fortbildungen in diesem Bereich.

Sie fragt, wie die Verwaltung zu einem Führerschein für Führungskräfte (Seite 41) stehe und welche Maßnahmen aus den geführten Marktplatzgesprächen umgesetzt wurden und welche Meinung die Personalvertretung dazu vertrete. Außerdem möchte sie wissen, welche Maßnahmen aus BEM Gesprächen erfolgt seien und ob es hierzu eine Dienstvereinbarung gebe; Stichwort: Beauftragte für gesundheitliche Integration. Abschließend merkt sie an, dass sie BEM Gespräche mit der Teilnahme von Dienstvorgesetzten nicht für praktikabel halte.

Herr Görzel meint, dass der Anteil der Langzeiterkrankten besorgniserregend sei, denn jeder sechste Beschäftigte sei betroffen. Er fragt, ob es Kenntnisse über die Art der Erkrankungen gebe, wie Suchtproblematiken oder psychosomatische Gründe. Auch sei die Anzahl der abgelehnten BEM Gespräche sehr hoch. Er fragt ob hier ein Zusammenhang bestehe. Welche Konsequenzen könnten aus der Verweigerung eines BEMs folgen?

Herr Kahlen bestätigt, dass die Entwicklung besorgniserregend sei. Auch die bekannte Personalsituation trage nicht dazu bei, den Anstieg der krankheitsbedingten Ausfälle zu bremsen.

Die durchgeführte Mitarbeiterbefragung sei keine Lösung, sondern nur die Ermittlung eines Ist-Zustandes. Es sei für die Durchführung der Marktplatzgespräche wichtig gewesen, dass eine größtmögliche Beteiligung der betroffenen Teilnehmer erreicht werde.

Für das BEM Verfahren sei ein Pilotprojekt entwickelt worden. Möglicherweise seien hier Abstimmungen sektoral zu spezifisch und nicht rechtzeitig erfolgt. Hier sei man jedoch mit der Personalvertretung im Gespräch.

In Führung müsse investiert werden, denn Gesundheit hänge auch von guter Führung ab. Der Stadtvorstand habe entschieden, die Führung zu stärken. Die vorgesehenen Führungsleitlinien seien jedoch im Rahmen der Priorisierung der Dezernate 2014 zurückgestellt worden. Diese Thematik der Führungsgrundsätze und Führungsleitlinien

solle aber für 2016 wieder aufgegriffen werden.

Zu den Maßnahmen aus der Beschäftigtenbefragung seien bereits viele Gespräche mit den örtlichen Personalräten und dem Gesamtpersonalrat geführt worden. So werde derzeit mit dem Gesamtpersonalrat über Inhalte einer Dienstvereinbarung zum BEM verhandelt. Jedoch halte er die Umsetzung von Maßnahmen für wesentlich wichtiger, als die Dokumentation in einem Regelwerk. Hierzu stehe die Verwaltung aber auch mit dem KAV (Kommunaler Arbeitgeberverband) im Austausch.

Zur Raumsituation führt er aus, dass aktuell das Amt für Informationsverarbeitung aus dem Stadthaus aus- und in die Enggasse einziehe. In der Enggasse sei die Qualität des Arbeitsplatzes und des Flächenangebotes optimaler als im Stadthaus. Die Gebäudewirtschaft und das Raummanagement würden an der langfristigen Verbesserung der Raumqualität, auch mit Blick auf die Umsetzung des Stellenplanes, arbeiten.

Herr Dr. Rinnert führt aus, dass es keine simple Lösung gebe, um einem Anstieg der Krankenquote effektiv entgegenzuwirken. In allen bundesweiten Statistiken seien seit 2006 Anstiege zu verzeichnen. Bei Industrieunternehmen ebenso, wie bei anderen Behörden. Beim Deutschen Städtetag sei zum Beispiel ein Anstieg von 28,5% zu verzeichnen. Die Stadt liege mit 27,06% relativem Gesamtanstieg des Krankenstandes zwischen 2006 und 2014 im allgemeinen Gesamttrend, auch wenn dies nicht beruhigend sei.

Die Beschäftigtenbefragung habe der Ermittlung des Ist-Zustandes gedient. Mit Hilfe der Marktplatzgespräche seien Hilfen und Maßnahmen ermittelt worden, deren Wirksamkeit sich erst langfristig zeigen würden.

Im Allgemeinen sei zu sagen, dass ein längeres BEM Verfahren weniger erfolgreich sei. Es habe sich gezeigt, dass ein Verfahren, das innerhalb von sechs Monaten abgeschlossen werde, eine 50%ige Erfolgsquote aufweise. Verfahren, mit einer Dauer von zwölf Monaten, nur noch zu 10%. Es werde eine Beschleunigung der BEM Verfahren angestrebt. Ziel sei ein Abschluss nach sechs Monaten.

Die Zahlen zu den angegebenen BEM Verfahren seien leider nicht valide, da teilweise mehrere laufende Verfahren pro Person ausgewertet worden seien. Zukünftig sollen technikunterstützt über SAP verlässlichere Zahlen ermittelt werden können.

Die in der Presse zu lesenden Informationen, dass im Amt für Landschaftspflege und Grünflächen über 23% der Beschäftigten langzeiterkrankt seien, sei falsch. Dort seien die Arbeitsunfähigkeiten sogar rückläufig. Dies zeige, dass die durchgeführten Maßnahmen punktuell greifen.

Auf die Nachfrage zum interkommunalen Vergleich teilt er mit, dass Netzwerktreffen stattfinden und ein reger Austausch mit anderen Kommunen erfolge. Die Stadt Köln sei in vielen Bereichen positiv und vorbildlich aufgestellt.

Zu der Frage nach geänderten Arbeitsstrukturen teilt Herr Dr. Rinnert mit, dass bei der Organisation und der Aufgabenverteilung Neuerungen erfolgt seien. So seien neue Strukturen für eine berufliche Integration geschaffen worden. Weiter führt Herr Dr. Rinnert ergänzend aus, dass aus den Marktplatzgesprächen amtsbezogene und individuelle Empfehlungen von Maßnahmen ausgesprochen und empfohlen würden.

Zu der Rückfrage nach der Art der Erkrankung und möglichen Zusammenhängen mit abgelehnten Gesprächen teilt er mit, dass nach sechs Monaten die Ursache für ein BEM Gespräch vernachlässigbar sei. Medizinische Gründe oder die Ausfalldauer seien zu diesem Zeitpunkt kaum noch relevant. Gründe für die Ablehnung eines BEM Gespräches könnten zum Beispiel bei Erschöpfung oder Depressionen sein, dass die Betroffenen erfahrungsgemäß nicht mehr richtig handlungsfähig seien. Erfahrungsgemäß würde einem BEM, nach Beratung durch das Gesundheitsmanagement, von dem Betroffenen zugestimmt. Hier bestehe deutlich zusätzlicher Informationsbedarf.

Derzeit werde an der Optimierung des BEM Verfahrens gearbeitet. Ein Ziel sei es, das BEM frühzeitiger anzubieten, um es nach sechs Monaten abschließen zu können. Hierzu gehöre auch eine Professionalisierung der Fallmanager, eine enge Zusammenarbeit mit dem MUT-Team (Mitarbeiterunterstützungsteam) und Reha-Einrichtungen zur Beschleunigung von notwendigen Maßnahmen.

Herr Dicken sagt, dass die Ablauforganisation der Steuerungsstelle Gesundheitsmanagements vorbildlich sei. Neben den Betriebsärzten und der Arbeitssicherheit, sei auch das MUT-Team sehr hilfreich.

Die Steuerungsstelle habe die aufwendige Auswertung der Mitarbeiterbefragung und Durchführung der Marktplatzgespräche vornehmen müssen. Dabei habe es sich bei der Beschäftigtenbefragung um ein sehr zeitintensives Projekt gehandelt, welches mit zusätzlichen Arbeitskräften hätte durchgeführt werden müssen. Eine Folge sei gewesen, dass sich die Steuerungsstelle nicht mit der notwendigen Sorgfalt um das Thema BEM hätte kümmern können. Dies spiegele sich auch im Gesundheitsbericht wider, in dem das BEM knapp zwei Seiten einnehme.

Mehr als 3600 BEM Fälle, also Beschäftigte, die in den letzten 12 Monaten über 30 Tage arbeitsunfähig waren, seien gravierend. Derzeit werde das BEM Verfahren jedoch überarbeitet. Zudem sei es nicht dienlich, dass teils Personalverantwortliche für die Durchführung dieser vertrauensvollen Gespräche zuständig seien. Der Prozess der Überarbeitung dauere bereits seit Herbst 2013 und dies halte er für zu lang. Ein BEM solle außerdem auf Augenhöhe geführt werden. So fordere die Personalvertretung zur Durchführung eine dienststellenfremde Stelle und mindestens acht weitere Mitarbeiter, die für die Integration verantwortlich seien.

Bei den Kindertagesstätten stünden noch viele BEM Gespräche aus, weil dort die Fachberaterinnen mit dieser Aufgabe zeitlich überfordert seien. In den technischen Ämtern seien keine BEM-Beauftragten mehr vorhanden. Diese Gespräche seien aber zeitnah zu führen.

Zusätzlich wolle er noch auf die Problematik des Umgangs mit leistungsgeminderten, bzw. leistungsgewandelten Beschäftigten hinweisen. Hier fordere die Personalvertretung schon seit längerer Zeit ein entsprechendes Konzept zum Umgang mit diesem Personenkreis. Erste Gespräche seien jetzt auch mit dem Amt für Personal, Organisation und Innovation geführt worden.

Bezüglich der Führungsleitlinie habe es intensive Gespräche mit dem Stadtdirektor gegeben. Im Stadtvorstand sei die Thematik jedoch seinerzeit vertagt worden. Dies sei aus der Sicht der Personalvertretung nicht nachvollziehbar gewesen. Im Gesundheitsbericht könne auf Seite 40 ff. die Problematik im Bereich der Führung nachgelesen werden. Er halte aber eine Systematik und Entwicklung von Führungskultur und Führungsleitlinie sowie ein Führungskräfteentwicklungskonzept für unabdingbar.

Die Vorschläge vom Gesundheitsmanagement, aus der Mitarbeiterbefragung und den Marktplatzgesprächen, würden von den Dienststellen nicht immer umgesetzt. An dieser Stelle könnte das Gesundheitsmanagement gestärkt werden, indem die Anregungen von den betroffenen Dienststellen umzusetzen seien.

Herr Dr. Rinnert führt abschließend aus, dass eine Arbeitsfähigkeit auch mit einer positiven Identifikation mit dem Arbeitgeber zusammenhänge. So würde häufig in den Gesprächen geschildert, dass auch negative Äußerungen in Presseberichten demotivierend und somit nicht gesundheitsförderlich seien.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**4.3 Neue Bleiberechtsregelungen ab dem 01.08.2015  
2666/2015**

Herr Hegenbarth fragt nach, ob eine aktuelle Zahl über nicht registrierte Ausländer vorliege.

Frau Dahmen teilt mit, dass diese Zahl gleich null sei. Eine Registrierung erfolge mit der ersten Anzeige. Die, die sich nicht anmelden, könnten daher auch nicht registriert oder identifiziert werden. Die Dunkelziffer sei unbekannt.

Auf erneute Nachfrage ergänzt sie, dass Asylsuchende zwar erfasst würden, aber als solche noch nicht offiziell registriert seien. In diesem Kontext müsse sauber differenziert werden.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**4.4 Antrag der Interessengemeinschaft Severinsviertel auf Genehmigung  
eines weiteren verkaufsoffenen Sonntags am 13.12.2015 gem. § 10 LÖG  
NRW  
2160/2015**

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**5 Allgemeine Verwaltungsorganisation**

**6 Schriftliche Anfragen**

**6.1 Unisex-Toiletten in städtischen Gebäuden auch für Köln?  
AN/1438/2015**

**7 Mündliche Anfragen**

**7.1 Flüchtlinge in Köln**

Herr Hess fragt nach, wer für die neue Verteilungsstelle am Flughafen Köln/Bonn organisatorisch verantwortlich sei. Er bittet um Auskunft, ob die Verantwortung bei der Stadt Köln liege und wenn ja, mit welchem Personaleinsatz würden welche Aufgaben wahrgenommen. Außerdem fragt er, für welchen Zeitraum die Einrichtung dieser Drehscheibe vorgesehen werde und wer die Kosten trage.

Frau Aymaz sagt, dass heute gegen 3:00 Uhr in der Nacht der erste Zug aus Salzburg mit 451 Flüchtlingen erwartet werde. Die zeitliche Einteilung der ehrenamtlichen Helfer von 23:00 Uhr bis 7:00 Uhr halte sie nicht für helferfreundlich. Sie fragt, ob die Abreise- und Ankunftszeit nicht anders koordiniert werden könnte.

Herr Kahlen antwortet, dass das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, die Bezirksregierung Arnsberg um Amtshilfe ersucht habe. Es habe bisher zwei zentrale Verteilzentren für ankommende Flüchtlinge in Düsseldorf und Dortmund gegeben.

Dortmund solle in der Erstaufnahme von möglichen 350 auf 1350 Plätzen ausgebaut werden. Das langfristige und zukünftige Ziel sei, über mindestens drei Verteilungsstellen zu verfügen. Flüchtlinge sollen von dort auf die Erstaufnahmeeinrichtungen und Notunterkünfte verteilt werden. Vorher solle ihnen jedoch die Möglichkeit gegeben werden, nach der strapaziösen und stundenlangen Anreise etwas zu essen und zu trinken. Bei Bedarf könne auch medizinische Versorgung und Kleidung angeboten werden. Die Kosten würden vom Land NRW getragen.

Bisher hätten Düsseldorf und Dortmund täglich bis zu zwei ankommende Sonderzüge zu versorgen gehabt. Nach einem Aufenthalt von etwa 3-4 Stunden würden die Flüchtlinge mit Bussen an ihren nächsten Zielort innerhalb von NRW gebracht. Dort könnten diese dann zur Ruhe kommen und müssten auch keine Angst mehr um ihr Leben haben. Sie wären in Sicherheit, würden medizinisch versorgt und registriert. Diese Leistungen der Drehscheibe werden in Köln gemeinsam mit Hilfsorganisationen und Freiwilligen erbracht. Die Federführung liege bei der Feuerwehr und den Hilfsorganisationen. Die erforderliche Struktur bestehe bereits.

Heute komme der erste Zug voraussichtlich um 3:00 Uhr in Köln an. Es sei ein Sonderzug eingesetzt, der planmäßig ohne Zwischenhalt durchfahre. Aber das Eintreten eines unvorhergesehenen Notfalls, z.B. aus medizinischen Gründen, könne einen Halt und daraus resultierende Verspätungen nicht ausschließen.

Aus der Zivilgesellschaft seien über die Hotline 0700 / 02211111<sup>1</sup> und per E-Mail an [koelnhilft@stadt-koeln.de](mailto:koelnhilft@stadt-koeln.de) schon sehr viele Angebote zur Hilfe eingegangen. Diese Angebote würden derzeit koordiniert und strukturiert. Besonders würden Helferinnen und Helfer mit verschiedenen Fremdsprachenkenntnissen benötigt.

Die ehrenamtlichen Helfer würden um 23:00 Uhr zunächst eine Unterweisung und Coaching am Flughafen erhalten, bevor der Sonderzug eintreffe.

Von der Bezirksregierung Arnsberg werde im Voraus mitgeteilt, wie viele Züge ankämen und wo freie Plätze in NRW zu belegen seien. Dies sei für die weitere Planung der einzusetzenden Busse wichtig, da auch Privatunternehmen, neben der KVB und der Bundeswehr, Busse zur Verfügung stellen würden. Der einzige Anhaltspunkt auf die Ankunftszeit des Sonderzuges sei das Zugradar der Bundesbahn. Damit ließe sich der Zug bis zur Ankunft am Flughafen in Echtzeit nachverfolgen. Andere Informationen gebe es bislang nicht.

Die sprachlichen Kenntnisse der Helferinnen und Helfer seien wichtig, da die Kommunikation mit den Ankommenden funktionieren müsse.

Für Mittwoch sei eine weitere Zugankunft angekündigt. Ziel sei, dass die ankommenden Menschen vor der letzten Etappe ihrer langen Flucht gut begleitet und betreut würden.

Herr Petelkau spricht seinen Dank an die Stadtverwaltung und die freiwilligen Helferinnen und Helfer für ihren Einsatz und ihre Hilfsbereitschaft aus.

## **7.2 Personalsituation in der Ausländerbehörde**

Herr Richter führt aus, dass der Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 10.09.2015 mit großer Mehrheit einen Dringlichkeitsantrag zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen in Köln beschlossen habe. Unter anderem sei unter Ziffer 1.f die Verwaltung beauftragt worden, die personelle Verstärkung von betroffenen Dienststellen und Ämtern, insbesondere Wohnungsamt, Ausländerbehörde etc. einzuleiten.

---

<sup>1</sup> zwischenzeitlich 0221/221-22223

Er bittet um die schriftliche Beantwortung folgender Fragen:

*(Anmerkung: Fragen wurden schriftlich zur Niederschrift gegeben)*

1. Wie stellt sich der Aufwand für Erfassung, Aufnahme und Zuweisung von Flüchtlingen und unerlaubt eingereisten Ausländerinnen und Ausländern in den Jahren 2012-2015 dar, im Hinblick auf Personal und Zeitraum der Zuweisung und Weiterleitung?
2. Was wurde von der Verwaltung aufgrund der gestiegenen Zahlen von Flüchtlingen und unerlaubt eingereisten Ausländerinnen und Ausländern bezüglich der personellen Ressource in der Ausländerbehörde veranlasst?
3. Wie stellen sich die Soll-Ist-Stellen zum Stand 15.09.2015 in der Ausländerbehörde dar und wie hoch ist zum Stand 15.09.2015 der krankheitsbedingte Ausfall?
4. Wie sichert die Stadtverwaltung die interkulturelle Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? In welchem Umfang sind diesbezüglich Schulungen geplant?

### **7.3 Nachfrage zur Beantwortung "Offensichtlicher Online-Einbruch von Geheimdiensten in Kölner Unternehmen und städtische Kommunikation" 2755/2014 aus der Sitzung am 22.09.2014**

Herr Hegenbarth erinnert, dass mit der Beantwortung 2755/2014, am 22.09.2014, zu Frage 1, die Vorlage eines Ergebnisberichtes zugesagt worden sei und fragt, wann mit einer Vorlage zu rechnen sei.

## **8 Anträge**

*(Es lagen keine Anträge vor)*

## **9 Platzvergaben**

### **9.1 Roncalliplatz**

**hier: Antrag der Dirk Becker Entertainment GmbH, Schanzenstraße 37, 51063 Köln auf Durchführung eines Konzertes am 07.07.2016 (zzgl. der Auf- und Abbauarbeiten vom 04.07.2016 - 09.07.2016) auf dem Roncalliplatz  
2605/2015**

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergaben / Internationales beauftragt die Verwaltung der Dirk Becker Entertainment GmbH, Schanzenstraße 37, 51063 Köln den Roncalliplatz am 07.07.2016 (zzgl. der notwendigen Auf- und Abbauarbeiten vom 04.07.2016 – 09.07.2016) zur Durchführung einer Konzertveranstaltung zur Verfügung zu stellen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **10 Allgemeine Vorlagen**

### **10.1 Neufassung der Benutzungsordnung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Köln 1414/2015**

Herr Krupp beantragt die Beschlussvorlage vorbehaltlich der Zustimmung des Jugendhilfeausschusses zur Abstimmung zu geben.

Herr Petelkau bittet um Abstimmung, ob der Vorlage unter dem genannten Vorbehalt zugestimmt werde.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales empfiehlt dem Rat, vorbehaltlich der Zustimmung des Jugendhilfeausschusses am 24.09.2015, wie folgt zu beschließen:

Der Rat beschließt die „Benutzungsordnung für die Kindertageseinrichtungen der Stadt Köln“ in der vorliegenden Neufassung.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **10.2 Modifikation „Kooperationsmodell auf städtischen Friedhöfen“ 2112/2015**

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales beschließt für die Weiterführung des sog. Kooperationsmodells auf städtischen Friedhöfen die beschriebenen Modifikationen inklusive der geänderten Texte von Ausschreibung und (Muster-) Vertrag (siehe Anlage A + B).

#### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich, gegen die Fraktion Die Linke, zugestimmt.

### **10.3 Gestaltung der "Historischen Mitte Köln" mit Römisch Germanischem Museum (RGM), Kölnischem Stadtmuseum (KSM) und Kurienhaus hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs und Beschluss zur Sanierung des Römisch Germanischen Museums 1301/2015**

Herr Petelkau fragt, ob zu der Vorlage das Wort gewünscht werde.

Herr Krupp teilt mit, dass er über den festgesetzten Stellenbedarf in der Beschlussvorlage für 2017 und 2019 irritiert sei. Er regt an, diese Stellenbedarfe in die entsprechenden Stellenpläne beizeiten einzubringen und durch die zu beteiligenden Gremien entscheiden zu lassen.

Herr Pohl bittet, bei der Neugestaltung der Flächen auch gleichzeitig eine Nutzung und Belegung einzuplanen. Ungenutzte Flächen sollten in der Innenstadt vermieden werden.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales verweist die Vorlage ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**10.4 3. Satzung zur Änderung der Hundesteuersatzung der Stadt Köln vom 19.12.2003  
2364/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales empfiehlt dem Rat, wie folgt zu beschließen:

Der Rat beschließt die als Anlage beigefügte 3. Satzung zur Änderung der Hundesteuersatzung in der zu diesem Beschluss paraphierten Fassung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**10.5 4. Fortführung von "Win-Win für Köln" - ein kombiniertes Programm der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik zur Wertverbesserung städtischer Gebäude  
2142/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales empfiehlt dem Rat, wie folgt zu beschließen:

Der Rat der Stadt Köln beschließt die weitere Fortführung des Projektes „Win-Win – für Köln“, ein kombiniertes Programm der Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik, im Amt für Wirtschaftsförderung, Abteilung Arbeitsmarktförderung.

Er beauftragt die Verwaltung, die zur Umsetzung der Aufgabe erforderlichen und bisher bis zum 31.12.2015 befristet eingerichteten Stellen

1 Stelle StOI BGr. A10 BBO bzw. VA VGr. IVb, Fg. 1a BAT (EG 9 TVöD)

1 Stelle VA VGr. VIII/VII Fg 1b/1c (EG 3 TVöD),

bis zum 31.12.2017 zu verlängern.

Die Personal- und Sachaufwendungen für die beiden Stellen sind im Haushaltsplan 2015 sowie in der Mittelfristplanung 2016-2018 im Teilergebnisplan 1501 - Wirtschaft und Tourismus - in Teilplanzeile 11 bzw. 13 enthalten.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**10.6 Dauerhafte Fortführung der Koordinationsstelle für ein MRE-Netzwerk (Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung multiresistenter Erreger in sowie Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung) für die Stadt Köln 2258/2015**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen / Vergabe / Internationales empfiehlt dem Rat, wie folgt zu beschließen:

Der Rat beschließt die Übernahme der Kosten von jährlich 105.000 € für die dauerhafte Fortführung der mit Ratsbeschluss vom 14.12.2010 (3267/2010) zunächst für die Dauer von 4 Jahren eingerichteten Koordinationsstelle für ein MRE-Netzwerk (Netzwerk zur Prävention und Bekämpfung multiresistenter Erreger in sowie Verbesserung der Schnittstellen zwischen den Einrichtungen der Gesundheitsversorgung für die Stadt Köln).

Hierzu wird die Verwaltung beauftragt, den bestehenden Dienstleistungsvertrag mit dem Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn dauerhaft mit der Option einer jährlichen Kündigung zu verlängern.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**11 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen**

Bernd Petelkau  
Vorsitzender

Heike Kröll  
Schriftführerin